

## Anmeldung

### Anmeldung

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb  
Fachbereich Extremismus  
Adenauerallee 86  
53113 Bonn

### Anmeldung Online

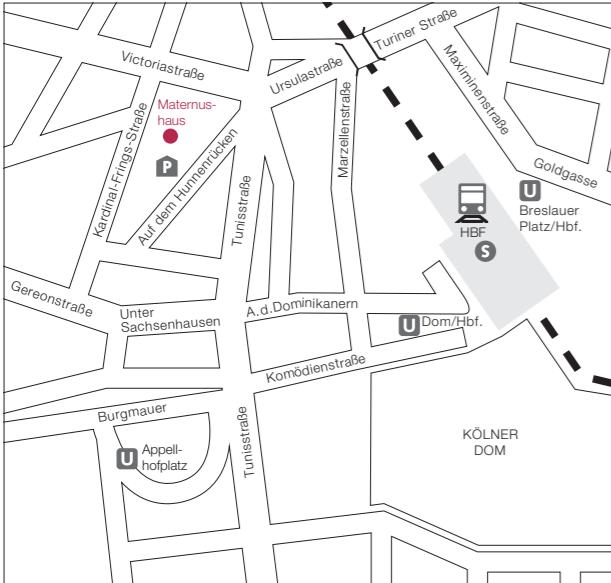
[www.bpb.de/173300](http://www.bpb.de/173300)

Bitte melden Sie sich bis zum **28.02.2014** an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldung wird erst wirksam, wenn Sie von der Veranstalterin eine Teilnahmezusage erhalten haben. Die Teilnahmegebühr beträgt unabhängig von in Anspruch genommenen Leistungen (ohne Übernachtung, inkl. Verpflegung und Getränken) **30,- Euro**. Eine Teilnahme mit Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Verpflegung und Getränken kostet **50,- Euro**, eine Übernachtung im Einzelzimmer (inkl. Verpflegung und Getränken) **75,- Euro**. Mit der Teilnahmezusage erhalten Sie eine Kontoverbindung, auf die die Teilnahmegebühr **vorab** zu überweisen ist.

Reisekosten werden nicht erstattet.

Kosten für die Stornierung der Hotelunterbringung, die durch eine Absage bzw. Nichtanreise entstehen, müssen wir Ihnen leider in voller Höhe in Rechnung stellen. Die Rückerstattung einer etwaigen Teilnahmegebühr ist nicht möglich. Die Teilnahmegebühr wird jedoch auf die Kosten für die Stornierung der Hotelunterbringung angerechnet.

## Anfahrt



## Organisation

### Termin

17.–18. März 2014

### Ort

Maternushaus  
Kardinal-Frings-Straße 1–3  
50668 Köln

### Für

Politische Bildnerinnen und Bildner mit Schwerpunkt Europa und/oder Rechtsextremismus; politisch aktive Bürgerinnen und Bürger, Aktive aus Initiativen gegen Rassismus und Intoleranz, Politikerinnen und Politiker, Journalistinnen und Journalisten, die in den Wochen nach der Tagung über die Wahlen zum Europäischen Parlament berichten werden.

### Veranstalter

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb  
[www.bpb.de](http://www.bpb.de)

Europäische Kommission,  
Regionalvertretung in Bonn  
[ec.europa.eu/deutschland/commission/offices/bonn/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/deutschland/commission/offices/bonn/index_de.htm)

### Kontakt

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb  
Hanne Wurzel  
Adenauerallee 86  
53113 Bonn  
[hanne.wurzel@bpb.bund.de](mailto:hanne.wurzel@bpb.bund.de)

### Pressekontakt

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb  
Stabsstelle Kommunikation  
Adenauerallee 86  
53113 Bonn  
Tel +49 (0)228 99515-200  
Fax +49 (0)228 99515-293  
[presse@bpb.de](mailto:presse@bpb.de)



## Editorial

Die Zustimmung für rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Nun wappnen sich diese politischen Akteure für die Wahlen zum Europäischen Parlament vom 22. bis 25. Mai 2014 – ein deutlicher Stimmenzuwachs gilt als sicher. Europäische Politikerinnen und Politiker mahnen bereits, dass der zunehmende Einfluss europaskeptischer, bis hin zu Europa vollkommen ablehnender Parteien die europäische Integration deutlich erschweren wird.

Namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Journalistinnen und Journalisten aus Europa und den USA werden die Entwicklung dieser Kräfte auf dieser international ausgerichteten Tagung skizzieren und analysieren. Im Rahmen von Workshops werden Aspekte wie Antisemitismus, Antimuslimismus, Antiziganismus und die zunehmende Ablehnung der Europäischen Union und europäischer Ideen aus der Perspektive verschiedener Länder untersucht und diskutiert. Die Vorträge und Diskussionsrunden finden auf Deutsch und Englisch (mit Übersetzung) statt – die Workshops auf Deutsch oder Englisch. Die Gesamtmoderation der Veranstaltung übernimmt Annette Riedel, Deutschlandradio, Brüssel.

## Europa auf der Kippe?

### Rechtspopulismus und Rechtsextremismus im Vorfeld der Europawahlen

17.–18. März 2014  
Köln (Maternushaus)



## Montag, 17. März 2014

10.00 Uhr	Anreise und Registrierung
10.30 –	<b>Tagungseröffnung</b>
11.00 Uhr	Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn Dr. Stephan Koppelberg, Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in Bonn
11.00 – 12.30 Uhr	<b>Eröffnungsvortrag</b> <b>Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in Europa</b> Es brodelt in Europa! In einigen Staaten erreichen rechtspopulistische Parteien bei nationalen Wahlen zweistellige Ergebnisse, in anderen drängen rechtsextreme Gruppierungen in die Parlamente. Es ist zu befürchten, dass sie bei den Wahlen zum Europaparlament im Mai deutlich an Gewicht gewinnen. Der Überblick zum Auftakt soll in die Materie einführen, grundsätzliche Begrifflichkeiten definieren sowie Parteienfamilien und Brennpunkte beschreiben. <b>Referent:</b> Prof. Dr. Cas Mudde, University of Georgia
12.30 Uhr	Mittagspause
13.30 –	<b>Vortrag</b> <b>Viele Vorurteile gleich viele Wählerstimmen? Einstellungen und Wahlverhalten in Europa</b> Bevölkerungsumfragen zeigen: Eigentlich ist das Wählerpotential für rechtspopulistische oder rechtsextreme Parteien verhältnismäßig hoch. Doch nur ein Bruchteil der Wählerinnen und Wähler stimmt tatsächlich für sie. Anhand von Erklärungsmodellen und vor dem Hintergrund empirischer Studien wird die Differenz zwischen Einstellungspotential und Wahlverhalten in Europa in den Fokus gerückt und diskutiert. <b>Referenten:</b> Prof. Dr. Beate Küpper, Fachhochschule Niederrhein; Prof. Dr. Tim Spier, Universität Siegen
15.00 Uhr	Kaffeepause
15.30 – 16.45 Uhr	<b>Gesprächsrunde</b> <b>Rechte Vielfalt? Themen des rechtspopulistischen und rechtsextremen Spektrums in Europa</b> Angstkulissen und Untergangsszenarien bildeten die Themenpalette rechtspopulistischer bis rechtsextremer Parteien in der Vergangenheit ... und 2014? Aus verschiedenen europäischen Perspektiven werden die Themen der radikalen Rechten in Europa in ihren aktuellen Wahlkämpfen skizziert, Gemeinsamkeiten und Unterschiede benannt und es wird diskutiert, ob wirklich ein geeintes Spektrum heranwächst. <b>Nordeuropa:</b> Prof. Dr. Ann-Cathrine Jungar, Universität Södertörn <b>Osteuropa:</b> Dr. Andreas Umland, Nationale Universität Kiew-Mohyla-Akademie <b>Südeuropa:</b> Prof. Dr. Piero Ignazi, Universität Bologna <b>Westeuropa:</b> Prof. Dr. Frank Decker, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn <b>Moderation:</b> Dr. Andrea Despot, Europäische Akademie Berlin
16.45 Uhr	Pause

17.00 – 18.30 Uhr	Panel-Session <b>Panel I (auf Englisch)</b> <b>Demokratien unter Druck – Großbritannien, Frankreich &amp; die Niederlande</b> Spätestens seit letztem Jahr zeigt sich, wie rechtspopulistische Parteien in diesen Ländern verstärkt in die Parlamente drängen. Sie inszenieren sich als „Kraft des Wandels“, sie provozieren, sie brüskieren, produzieren Feindbilder und stellen die liberale Gesellschaft in Frage. Doch wie haben sie diese Macht gewonnen? Und warum können sie den Mediendiskurs und die politischen Agenden anderer Parteien derart beeinflussen? <b>Großbritannien:</b> Prof. Dr. Matthew Goodwin, University of Nottingham <b>Frankreich:</b> Dr. Magali Balent, Robert-Schuman-Stiftung Paris <b>Niederlande:</b> Annette Birschel, Autorin und Journalistin, Amsterdam <b>Moderation:</b> Dr. Gregor Peter Schmitz, Journalist „Der Spiegel“, Brüssel
	<b>Panel II (auf Englisch)</b> <b>Aus der Wirtschaftskrise in die politische Krise?</b> Wirtschaftskrisen bestimmten in den letzten Jahren die Politik vieler europäischer Länder. Doch während in den meisten dieser Staaten keine Partei der radikalen Rechten davon profitieren konnte, verwandelte sich in Griechenland die Splitterpartei „Chrysi Avgi“ („Goldene Morgendämmerung“) in einen gefürchteten politischen Akteur. Auch in Italien scheint dieses Spektrum an Stärke zu gewinnen. Ist tatsächlich die ökonomische Krise der direkte Auslöser oder lassen sich andere Ursachen identifizieren? <b>Italien:</b> Caterina Froio, Europäisches Hochschulinstitut Florenz <b>Griechenland:</b> Prof. Dr. Vassiliki Georgiadou, Panteion Universität Athen <b>Moderation:</b> Prof. Dr. Stephan Bunschuh, Hochschule Koblenz
	<b>Panel III (auf Englisch)</b> <b>Rechtsextremismus der alten Schule – Osteuropa als Brennpunkt</b> Während in den westeuropäischen Ländern klassische rechtsextreme Parteien politisch derzeit marginal sind, können sie in einigen Ländern Osteuropas Erfolge verzeichnen – sowohl bei nationalen als auch bei europäischen Wahlen, wie anhand von Beispielen aus Bulgarien, Rumänien und Ungarn gezeigt wird. Doch wie konnten derartige Gruppierungen so erfolgreich werden? Welchen Rückhalt finden sie tatsächlich in der Bevölkerung? Wird es ihnen möglich sein, in den zukünftigen Europäischen Parlament eine eigene Fraktion zu bilden? <b>Slowakei:</b> Peter Učen, International Republican Institute, Bratislava <b>Ungarn:</b> Attila Mong, Journalist, Berlin <b>Rumänien:</b> Dr. Radu Cinpoes, Kingston University London <b>Moderation:</b> Prof. Dr. Fabian Virchow, Fachhochschule Düsseldorf
	<b>Panel IV</b> <b>Die EU als übergreifendes Feindbild?</b> „Europa? Nein danke!“ So lautet die Agenda europaskeptischer bis europafeindlicher Parteien und Bewegungen. Mit einfachen Parolen von „denen da oben“ und der „Krake EU“ mit ihren „Eurokraten“ schüren sie Feindbilder – meist jenseits der Realität. Doch ihre Agitation verfährt. Kritisch werden diese Parolen und Agenden beleuchtet. <b>Referenten:</b> Dr. Nicholas Startin, University of Bath; Dr. Florian Hartleb, Konrad-Adenauer-Stiftung, Lehrbeauftragter an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn <b>Moderation:</b> Prof. Dr. Cynthia Miller-Idriss, American University, Washington
	<b>Panel V (auf Englisch)</b> <b>Offene Gesellschaften? Einwanderinnen, Einwanderer und Flüchtlinge als Wahlkampfthema</b> Die Flüchtlingsdramen auf dem Mittelmeer bewegen die Bürgerinnen und Bürger ebenso wie die Schilderungen der Lebensbedingungen der Betroffenen in Europa. Doch werden sie in der eigenen Nachbarschaft in Heimen untergebracht, lassen sich irgendwo nieder oder streben gar auf den Arbeitsmarkt, kommt es häufig zu Anfeindungen. Längst nehmen rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien dieses Thema auf. Mit Blick auf Großbritannien, Schweden und Italien wird erörtert, wie Einwanderung und Flüchtlinge zu Wahlkampfthemen werden und welchen Widerhall entsprechende Parteien in der Bevölkerung finden. <b>Großbritannien:</b> Prof. Dr. Shamit Saggar, University of Essex <b>Italien:</b> Monica Colombo, Universität Mailand-Bicocca <b>Schweden:</b> Anna-Lena Lodenius, Journalistin, Årsta <b>Moderation:</b> Timo Lochocki, HU Berlin
	<b>Panel VI (auf Englisch)</b> <b>Antisemitismus in Europa – Relikt oder Gegenwart?</b> Während sich Rechtspopulisten auf anti-muslimischen Demonstrationen demonstrativ mit einer israelischen Fahne präsentieren, kaschieren rechtsextreme Protagonisten ihren Antisemitismus mitunter kaum. Aber ist Judenhass als ideologischer Anknüpfungspunkt noch „zeitgemäß“? Sind Solidaritätsbekundungen für Israel Ausdruck eines tatsächlichen Agendawechsels? Impressionen aus Ungarn, Österreich und den Niederlanden sind Ausgangspunkte der Diskussion. <b>Ungarn:</b> János Gadó, Redakteur der jüdischen Zeitung „Szombat“, Budapest <b>Niederlande:</b> Willem Wagenaar, Anne Frank Stiftung Amsterdam <b>Österreich:</b> Dr. Karin Stögner, Universität Wien <b>Moderation:</b> Dr. Cordelia Heß, Stockholm University
	<b>Panel VII</b> <b>Der Untergang des Abendlandes?</b> <b>Muslime und Islam als Feindbilder</b> Verbindendes ideologisches Moment der rechtspopulistischen und rechtsextremen Parteien in vielen europäischen Ländern ist das Feindbild Islam. Die Motive und der Grad der Anfeindungen variieren. In der Diskussion werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Feindbildgenerierung skizziert sowie transnationale Kooperationen aufgezeigt. <b>Referenten:</b> Prof. Dr. Farid Hafez, IRPA Wien/Columbia University; Prof. (em.) Dr. Wolfgang Benz, Technische Universität Berlin <b>Moderation:</b> Dr. Barbara Manthe, IDA e. V. Düsseldorf

## Dienstag, 18. März 2014

09.00 – 10.15 Uhr	<b>Podiumsgespräch</b> <b>Das Ende offener Gesellschaften? Erfahrungen mit Regierungsbeteiligung und Tolerierung</b> Viele blicken sorgenvoll auf den Wahltermin im Mai 2014. Was, wenn die europaskeptischen bis europafeindlichen Parteien massive Gewinne verbuchen können? Nimmt der Staatenverbund Schaden? Was könnte es für Folgen für das Zusammenleben in den Mitgliedsstaaten haben? Reflexionen der Erfahrungen mit Regierungsbeeteiligungen rechtspopulistischer Parteien oder Tolerierungen durch diese Akteure sollen eine vertiefte Auseinandersetzung ermöglichen. <b>Niederlande:</b> Prof. Dr. Sarah L. de Lange, Universität Amsterdam <b>Dänemark:</b> Rune Engelbrecht Larsen, Autor, Kopenhagen <b>Italien:</b> Dr. Daniele Albertazzi, University of Birmingham <b>Moderation:</b> Gerwald Herter, Deutschlandradio, Köln
10.15 Uhr	Mittagspause
11.00 – 12.45 Uhr	<b>„Weltcafé“ (Deutsch oder Englisch)</b> In Europa existiert eine Vielzahl von Institutionen, Organisationen und Initiativen, die sich gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus engagieren und/oder sich für Einwanderinnen und Einwanderer, Flüchtlinge und Minderheiten einsetzen. Dreizehn von ihnen stellen sich im Rahmen eines „Weltcafés“ vor. <b>Moderation:</b> Martin Langebach und Gereon Flümann, Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn
12.45 Uhr	Mittagsbuffet
13.45 – 15.15 Uhr	<b>Podiumsdiskussion</b> <b>Europa! Welches Europa? Perspektiven der europäischen Integration in der Diskussion</b> Das Projekt der Europäischen Union steht vor einer Wegekreuzung, vielleicht sogar auf der Kippe. Welches Ziel ist für die Entwicklung der Europäischen Union realistisch? Brauchen wir mehr oder weniger Europa? Oder halten wir uns einfach an den Status quo? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Podiumsdiskussion sind sich im Klaren: Diese Fragen sollten nicht Rechtspopulisten und Rechtsextremisten überlassen werden. Einig sind sie sich trotzdem nicht. Wo also soll es hingehen? <b>Diskussionsteilnehmer/-innen:</b> Dr. Günther Beckstein, bayrischer Ministerpräsident a.D., CSU; Dr. André Brie, MdL Mecklenburg-Vorpommern, Die Linke; Alexander Graf Lambsdorff, MdEP, FDP; Prof. Bernd Lucke, Bundesvorsitzender AfD; Dr. Angelika Schwall-Dürren, Europaministerin Nordrhein-Westfalen, SPD; Dr. Daniela Schwarzer, Direktor Europe Program, German Marshall Fund of the United States/Glienicker Gruppe <b>Zwischenruf:</b> Günter Burkhardt, Bundesgeschäftsführer Pro Asyl e. V.
15.15 Uhr	<b>Schlusswort</b> Hanne Wurzel, Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Leiterin des Fachbereichs Extremismus, Bonn